Darkness

Vampire und Menschen? Das kann NICHT gut gehn. (Das LETZTE Kapitel und der Prolog sind on und warten auf die Freischaltung! Ich hoffe es dauert nicht so lange!)

Von DesertFlower

Von Wachsfiguren, Jägern und Verbittertheit

Hey meine Knuffels!!! Ich melde mich wieder zurück. Der Urlaub war traumhaft schön. Ich bin frisch erholt und meine Batterien sind voll aufgeladen! ^^ Und hier kommt auch schon der nächste Teil! Ich wünsche euch viel Spaß damit! Und jeder der mir eine Ens geschrieben hat bekommt natürlich eine Antwort! Hab euch lieb! *knuddelZ* eure DeserFlower^{oo}

"Ja ist okay. Ja freut mich wirklich. Ja. Gut dann werde ich morgen wieder kommen. Ja. Vielen Dank." Sage ich und erhebe mich von dem, mit braunem Stoff bezogenem Sessel.

"Vielen Dank. Hat mich gefreut. Ich werde bis morgen alles vorbereiten. Auf Wiedersehen." Sagt die Dame vor mir. Ich lächle sie noch einmal an und verlasse dann das Büro. Ich hatte eine zündende Idee, als ich gerade bei meinem Frühstück saß. Ich werde Sarah überraschen. Ich freue mich schon auf ihr verwundertes Gesicht. Ein Blick auf meine Uhr verrät mir dass ich noch ungefähr 3 Stunden Zeit habe. Was mache ich? Am beste ich werde mir mal das Wachsfigurenkabinett ansehen. Gesagt, getan.

Ich fahre mit der U-Bahn in die Innenstadt und versuche mich dann zu orientieren. Ich stehe mitten am Picadillycircus. Um mich herum die Menschenmassen. Ja, klar. Gesagt, getan. Ich mit meinem Tatendrang. Immer drauf los ohne darüber nach zudenken. Ich würde eher sagen, leichter gesagt als getan. Ich habe absolut keine Ahnung wo dieses Museum sich befindet. Super!!!! Und mein Sarkasmus passt so herrlich dazu. Genervt atme ich die stickige Luft ein. Sofort spüre ich ein Kratzen im Hals das sich in meine Kehle und dann in meine Lungen vorarbeitet. Ich atme sofort wieder aus und versuche meine Atmung so flach wie möglich zu halten. Ich versuche meine Sauerstoffzufuhr auf ein Minimum zu beschränken.

"Na so ganz alleine?" fragt mich eine tiefe Männerstimme.

Ich drehe mich um und blicke in zwei Grüne Augen.

"Ja bin ich." Antworte ich und lächle gequält. Diese Luft bringt mich irgendwann noch

einmal um!

"Ich bin Jack. Freut mich dich kennen zu lernen." Sagt der junge Mann. Er hat blondes schulterlanges Haar, das er zu einem Zopf im Nacken gebunden hat. Er ist einen Kopf größer als ich und trägt eine blaue Jeans, ein schwarzes Hemd und eine schwarze Jacke. Er lächelt mich mit seinen grünen Augen, die wie zwei Edelsteine aussehen, frech an.

"Ich bin Mary-Rose." lächle ich zurück.

"Was machst du denn so ganz alleine hier?" fragt er mich und seine Augen leuchten auf.

"Eigentlich suche ich das Wachsfigurenkabinett. Aber ich hab nicht wirklich einen guten Orientierungssinn." Gebe ich zu.

"Hast du Lust, mit mir gemeinsam das Museum zu erkunden?" fragt er und grinst frech.

"Warum nicht? Ich könnte einen Fremdenführer brauchen." Antworte ich und hake mich bei ihm unter.

Besser zu zweit als alleine. Und in so einer netten Begleitung vergeht die Zeit sowieso viel schneller. Auf dem Weg zum Museum reden wir über Gott und die Welt. Ich sage, dass ich meine Freundin besuchen bin, aber dass sie im Moment schläft. Jack, sieht mich zwar verwundert an, fragt aber nicht weiter.

Nach etwa einer halben Stunde haben wir das Museum erreicht. Wir bezahlen und gehen hinein. Es ist wirklich atemberaubend. Diese ganzen Figuren sehen so unwahrscheinlich echt aus. Mit großen Augen betrachte ich Robbie Williams, die Queen, und die anderen berühmten Figuren. Fast scheint es mir so als würden sie leben.

Und dann kommen wir in eine Halle. Sie ist abgedunkelt und mit dunkelrotem Stoff ausgelegt.

"Hoffentlich ist dir das nicht zu gruselig. Hier ist die Horrorhalle. Hier ist Vlad Dracula ausgestellt." Erklärt Jack.

Ich beschleunige meine Schritte und sehe mir die Figuren genauer an.

"Sag bloß, dich interessieren diese Wesen?" fragt Jack amüsiert.

"Ja tun sie. Ich finde sie faszinierend. Warum?" ich wende meinen Kopf zu Jack.

"Nun ja, weil ich sie verabscheue. Eines dieser Wesen hat meine kleine Schwester auf dem Gewissen. Seitdem jage ich Vampire. Ich finde diese Wesen, abstoßend und ekelhaft. Sie kommen Nachts aus ihren Löchern und Verstecken und bringen Unheil über die Welt. Ich hasse sie. Und ich werde nicht eher aufgeben bis ich den Vampir gefunden habe, der meine Schwester getötet hat." Ich höre wie verbittert Jack diese Worte sagt. In meinem Herzen gibt es einen Stich. Natürlich ist es furchtbar wenn ein Vampir einen Menschen der dir wichtig ist, tötet. Aber Vampire müssen auch leben. Sie müssen auch essen. Sonst würden sie nur noch vor sich hinvegetieren. Warum versteht das denn niemand.

"Deine Schwester? Und wie lange suchst du schon?" frage ich.

"Ich jage schon seit 5 Jahren. Aber dieser Vampir ist wie ein Zigeuner. Er reist um die Welt. Einmal ist er hier, einmal ist er da. Ich habe nicht immer die Mittel ihm zu folgen, aber ich weiß mit 100% Sicherheit dass er sich zur Zeit in London befindet. Und ich werde ihn finden. Aber warum fragst du?" Jack und ich haben das Museum verlassen und haben uns in ein Straßencafe gesetzt, das auf der anderen Seite des Museums

liegt. Ich sitze Jack gegenüber und lasse meinen Blick über meine Umgebung gleiten. "Nur so. Du sagst diese Worte so verbittert. Du musst diesen, wie war sein Name noch gleich?" frage ich nach einiger Zeit, ganz beiläufig. Ich muss herausfinden wie der Name des Vampirs ist, damit ich ihn warnen kann. Ich habe ja wirklich besonderes Glück. Ich bin in einer Stadt wo Millionen von Menschen leben, und ich lerne unter diesen Millionen Menschen einen Vampirjäger kennen. Ich kenne einige Vampirjäger, und ich habe kein Problem damit. Aber Jack ist wirklich nett, schade dass er ein Jäger ist.

"Alex. Der Name des Vampirs ist Alex." Antwortet mir Jack, nippt an seinem Kaffee und holt mich so aus meinen Gedanken.

"Alex. Du musst diesen Alex wirklich hassen. Deine Stimme klingt so verbittert. Und wenn du schon seit 5 Jahren suchst, dann musst du diesen Alex wirklich sehr hassen. Aber jagst du nur diesen einen Vampir? Oder alle?" Ich sehe Alex fragend an. Ich versuche meine Stimme, meine Gedanken und meinen Körper unter Kontrolle zu halten. Ich muss zusehen, dass Jack keinen Verdacht schöpft.

"Nur ihn. Die anderen sind mir egal. Aber Alex hat meine Schwester getötet. Und dafür wird er bezahlen. Was hast du da für eine Kette um den Hals? Die ist wirklich wunderschön." Sagt Jack. Sein Blick ruht auf dem Anhänger von Jeff.

"Den?" frage ich und nehme den Anhänger zwischen meine Finger. Ich spüre das kühle Material auf meiner Haut und sehe Jack an.

"Was würdest du sagen, wenn ich dir erzähle das meine beste Freundin ein Vampir ist? Das sie die einzige ist, die mir noch geblieben ist? Was würdest du sagen, wenn ich dir erzähle, dass meine Eltern gestorben sind und ich nur noch meine beste Freundin habe? Ich wäre ohne sie alleine. Ich hätte niemanden. Nur noch sie. Und sie ist ein Vampir. Na was sagst du jetzt?" Jacks Augen werden immer größer und größer.

"Ich muss jetzt gehen. Hat mich gefreut dich kennen zulernen. Vielleicht sehen wir uns ja mal wieder." Verabschiede ich mich von Jack, gebe ihm einen Kuss auf die Wange und verschwinde in der Menschenmenge. Ein zufriedenes Lächeln bildet sich auf meinen Lippen.